

**Buchbesprechungen**

**Rund ums Zollhaus.** Erzählungen aus dem sächsisch-böhmischen Grenzgebiet von Franz Rösler. Verlag der „Oberlausitzer Heimatzeitung“, Reichenau (Sa.). Gebunden 20 Mk. Schon in seinen „Grenzgeschichten“ (im gleichen Verlag) hat dieser neue Lausitzer Erzähler gezeigt, wie ihm die Gabe eigen ist, Jugenderinnerungen aus seinem Kindheitsleben an der Grenze des sogenannten „Schluckenauer Winkels“ oder „Schleinitzer Ländchens“, besonders bei Sebnitz, so schlicht, anschaulich und herzlich warm zu erzählen, daß die Volksgestalten dieses zwiespältigen Gebietes, vor allem die jenseits der einstigen schwarzgelben Grenzpfähle Wohnenden, allen Lesern plastisch vor Augen treten. Mit seinem neuen Geschichtsbuch, dessen Widmung an den Unterzeichneten dieser mit Freude angenommen hat und als Ehre empfindet, hat Franz Rösler nur einen neuen Beweis seiner Erzählkunst gegeben. Die seelentiefe Charakteristik der Vertreter unsers Lausitzer Stammes, die verstehende Liebe, mit der er diese Gestalten belauscht und gezeichnet hat, erwärmt auch uns die Herzen und macht auch dieses Büchlein zu einem köstlichen Schatz unserer Heimatdichtung. Hier gruppiert sich nun tatsächlich alles um das eigenartige Leben am Zollhause, in erster Linie sind es natürlich die Herren „Finanzer“ selbst und die Grenzer, von denen mancherlei erzählt wird. Aber mit der Grenze und mit dem Zollhaus hängen auch allerlei Gestalten zusammen, die hinüber- und herüberwechseln. Wie wunderhübsch hat Rösler die verschiedenen Bewohner eines böhmischen Zollhauses in Worten festgehalten: den Herrn Obereinnehmer, den Einnehmer, den Assistenten und den Postenführer, auch deren Frauen, vor allem die gewichtige Frau Obereinnehmer nicht zu vergessen, die sich gern „Gnädige Frau“ anreden läßt und selbst von der nichtsnutzigen Grenzjugend „ästimiert“ wird! Welch buntes Leben und Treiben tagaus tagein durch Menschen und „Wägen“, wie man „drüben“ sagt, den hier bedeutsamen und zumeist sehr unbeliebten und gefürchteten Halt machen müssen, um einer Staatspflicht zu genügen. „Alsdann,“ wie auch unser einst „schwarzgelber“, heute „weißroter“ Grenznachbar sagt, die liebe allzeit um die Zollschranken herumlungernde Jugend, denn hier gibts immer etwas zu sehen und oft auch zu erleben. Dazu mancherlei anderes Volk, die „Blumenmädchen“ aus Sebnitz, deren Arbeitsweg sie täglich mehrfach über die Staatsgrenze führt, und zu gewissen katholischen Feiertagen die Wallfahrer aus dem katholischen Teil der Lausitz, die nach heiligen Stätten drüben pilgern. Zu welch tragischen Ereignissen und Zufällen gerade das Grenzleben in seiner Eigenart führt, zeigt die ergreifende Erzählung „Das Paradies“. — Genug davon; wir freuen uns dieser Bereicherung unserer Heimatliteratur und wünschen ihr empfängliche Leser.

Professor Dr. Curt Müller-Löbau.

**Rübesabl-Kalender für 1923,** eine Jahresgabe der schlesisch-böhmischen Gebirge und Vorgebirge von Wilhelm Müller-Rüdersdorf. Verlag L. Heege, Schweidnitz. Preis 8 Mk.

„Im Kampf ums Deutschtum“, das ist der Grundgedanke des ersten Kalenders für 1923, der uns bis jetzt zu Gesicht kam. Schon die Einleitung verrät zur Genüge, welch hohem Ideal auch diese neue Schöpfung Müller-Rüdersdorfs gilt: Schlesien. Lassen wir am besten den Verfasser kurz selber zu Worte kommen: „Seit grauer Vorzeit scheidet ein mächtiger Gebirgswall Böhmen und Schlesien voneinander; wie eine gewaltige Mauer hat die Natur das Iser- und das Riesengebirge dazwischen aufgetürmt. Diesseits und jenseits des Kammes wohnen Deutsche; gleichen Namens sind

sie und gleicher Mundart, und hüben wie drüben leidet das deutsche Volk gleiche Not. Der Pole streckt lüftern seine Hand nach deutschem Besitz aus, der Tscheche hat — nicht durch eigene Kraft, sondern durch den Machtpruch des Vielverbandes — Deutschböhmen in seine Gewalt bekommen. So nehmen die Slawen beide Länder für sich in Anspruch: die Polen Schlesien, weil dieses Gebiet eine Zeit lang zu ihrem Reich gehört hat, die Tschechen Böhmen, weil sie sich für eingeborene und darum für die allein berechtigten Bewohner ausgeben. Und doch waren beide Länder, ebenso wie Mähren, Jahrhunderte hindurch deutsch, bevor eines Slawen Fuß noch ihren Boden betreten hatte.“ — So weit die einleitenden historischen Ausführungen. Daß Schlesien und das an den Sudeten sich entlang streckende Land seit Jahrhunderten deutsch waren und es auch jetzt noch sind, wird in dem Buche wieder einmal so recht zum Ausdruck gebracht. Wohl selten findet man historische, heimatkundliche und künstlerische Darlegungen ausgezeichneter Art in so reichem Maße vereint, um das Deutschtum Schlesiens zu erweisen. In bunter Fülle reihen sich Volksfagen, Anekdoten, Darstellungen aus der Zeit deutscher Ansiedlung vor vielen Jahrhunderten, Schilderungen der schlesischen Landschaft, insbesondere unserer Gebirge und Arbeiten über schlesische Dichtung und Malerei aneinander. Nicht zu vergessen sind die Beiträge unserer schlesischen Dichter in Novellen und Gedichten. Hermann Stehrs, des weit über Schlesiens Grenzen hinaus berühmten Künstlers schönes Gedicht „Das Riesengebirge“ beschließt das Werk, aus dem der Geist der Heimat erfrischend weht und uns für den Kampf ums Deutschtum, in dem wir stehen, neue Kräfte verleiht.

**Friedrich Nuthers autograph. Druckerei, Weizberg i. Sachl.**

fertigt an: Tafelleber, Programms, Einladungen, Fest- und Hochzeitszeitungen, Karten, Rundschreiben, Preislisten, Plakate, Notendruck usw. schnell, gut und preiswert.

Durch den Verlag J. G. Walde, Löbau, Sa., Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, sind zu beziehen: Preis einschließlich Zenerungszuschlag

- Blasius, R., **Be ons dercheem** (vergriffen, zweite bedeutend erweiterte Auflage erscheint in Kürze).
- Blasius, R., **Wie ons der Schnobl gewachsn is** 2.40 Mk. (Lustige Geschichten in oberlausitzer Mundart)
- Schwär, D., **Die Heimatdichtung der Oberlausitz** 3.— (Ein Führer durch die Literatur der Heimat)
- Schwär, D., **Bergstunden** 3.—
- Müller, Dr. Curt, **Gedenkbuch: Löbau 700 Jahre Stadt.** (Anlässlich der 700 Jahrfeier herausgegeben, mit Abbildungen vom Festzug, der Urkunden usw.) Preis 30.—

**Bezugspreis** der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post Mk. 20.—, durch den Boten Mk. 20.—. Zahlungen können auf das Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 275.34 erfolgen. Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.

**Anzeigenberechnung:** Der Inseratenteil besteht aus zwei Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Millimetern und beträgt der Preis für einen solchen in einspaltiger Breite 1 Mark, im Reklameteil 1.50 Mark.

Verantwortlicher Leiter: Otto Marx, Reichenau, Sa. Druck und Verlag Alwin Marx (Inh. Otto Marx), Buchdruckerei, Reichenau, Sa.

**Patent-Klapp-Stuhl „KLAPPS“**



zusammengeklappt



als einfacher Hocker



für 2 Personen



Als bequemer Lehnstuhl

Gewicht: ca. 2 kg.



Mit Vorrichtung für Schirm

Unentbehrlich für die Reise, Haus und Garten

Alleinige Fabrikanten:

**Müller, Richter & Co., Reichenau i. Sa.**

Zur Messe in Leipzig Reichs-Strasse 26